Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

163 (13.7.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 163 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. Juli 1886.

Jahresversammlung des ständigen Ausschusses der Landesgewerbehalle.

Den 2. Juli fand die ordentliche Sitzung des ständigen Ausschusses der Landesgewerbehalle unter Vorsitz des Geh. Referendärs G. v. Stoesser statt; über den Verlauf der Verhandlungen theilen wir mit:

I. Gegenstand: Landesgewerbehalle. Aus den Vorlagen heben wir hervor, daß für das Jahr 1885 erfreulicher Weise eine Zunahme der Firmen, welche die unständige Ausstellung beschickten, festzustellen ist, ebenso hat die Zahl der Entleiher von Gegenständen, welche im Vorjahre 44 betrug, im Jahre 1885 auf 50 sich belaufen. Wir wollen nicht verfehlen, hervorzuheben, daß, wie die Vorlage bemerkt, diese letztere Zahl immer noch eine sehr geringe ist, welche darauf schließen läßt, daß die bezeichnete Art der Benützbarkeit der Anstalt immer noch nicht genugsam bekannt ist. Die Zahl der Besucher der Landesgewerbehalle betrug im Jahre 1884 37,273, sie ist im letzten Jahre auf 43,845 gestiegen. Es lagen zu diesem ersten Gegenstande der Tagesordnung zwei Anträge vor. Der Gewerbeverein Pfullendorf hatte den Wunsch ausgesprochen, es möchten dem Vereine kleinere Sammlungen solcher Gegenstände zugesendet werden, welche geeignet seien, die Gewerbtreibenden für den Stand und die Fortschritte ihres Faches auf das Möglichste zu interessiren. Die Versammlung erkannte an, daß die Erfüllung dieses Wunsches ohne Zweifel eine günstige Wirkung auf die Weiterentwickelung der Gewerbsthätigkeit ausüben werde, daß aber auf der anderen Seite mit großer Vorsicht dabei zu Werke gegangen werden müsse, weil derselbe abweichend von der eigentlichen Aufgabe der Landesgewerbehalle, wonach nur Gegenstände angeschafft werden sollten, welche durch irgend welche Neuheit oder durch besondere Schönheit der Form sich auszeichneten, in erster Reihe auf die Erwerbung solcher gewerblichen Erzeugnisse sich beziehen, welche lediglich mit Rücksicht auf ihre mustergiltige Ausführung sich als Vorbilder für den kleineren Handwerksmann eigneten.

Der zweite Antrag war von dem Gewerbeverein Schonach gestellt und lautete dahin, daß den dortigen Uhrenkastenfabrikanten stilgerechte und gefällige Entwürfe zu Uhrenkassen geliefert würden, deren Ausführung nicht theuerer zu stehen komme, als diejenige der seither angefertigten. Auch dieser Wunsch, welcher einem seit vielen Jahren in den Industriekreisen des Schwarzwaldes empfundenen Bedürfnisse entsprungen ist, wurde als durchaus berechtigt anerkannt. Dabei wurde jedoch mehrfach hervorgehoben, daß die Erfüllung desselben mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein werde, da erfahrungsgemäß an reichgehaltenen neuen Entwürfen kein Mangel bestehe, während einfache Zeichnungen, welche mit demselben Kostenaufwand wie die bisher benützten ausgeführt werden könnten, nur sehr schwer zu beschaffen seien.

II. Kunstgewerbeschule. Hier bildete zunächst der Bezug kunstgewerblicher Entwürfe und im Anschluß hieran die von Herrn Bierbrauereibesitzer Jörger von Waldkirch angeregte Frage der Ueberwachung der Ausführung derselben den Gegenstand der Berathung. Herr Syndikus Dr. Landgraf (Mannheim) empfiehlt das Vorgehen des Württembergischen Kunstgewerbevereins, welcher unter reger Betheiligung Privater periodische Ausschreibungen ergehen lasse und auf diese Weise nicht nur bereits eine Reihe sehr brauchbarer Entwürfe erworben, sondern auch tüchtige Zeichner herangezogen habe. Der Direktor der Großh. Kunstgewerbeschule, Herr Götz, bedauert, daß die Anstalt bei ihrem beschränkten Lehrpersonal und beim Mangel eines ständigen für diesen Zweck verfügbaren Zeichners nur in beschränktem Umfange dem Bedürfniß nach Vermittelung stilgerechter Entwürfe zur Zeit Rechnung tragen könne. Anlangend die Ueberwachung der Ausführungsarbeiten wird allgemein als zweckmäßig bezeichnet, daß nicht nur für Lieferung guter Entwürfe, sondern auch für Ueberwachung der Ausführung derselben Sorge getragen werde. Insbesondere wird als wünschenswerth erachtet, daß Lehrer der Großh. Kunstgewerbeschule von Zeit zu Zeit zu diesem Zweck das Land bereisten. Direktor Götz ist ebenfalls der Ansicht, daß in vielen Fällen der Ueberwachung der Ausführung eine noch weitergehende Bedeutung zukomme, als der Lieferung der Zeichnung; leider seien jedoch die Lehrer der Kunstgewerbeschule durch den Unterricht so sehr in Anspruch genommen, daß sie der gedachten Aufgabe nur in beschränktem Umfange sich unterziehen könnten. Herr Fabrikant Kramer und Herr Gewerbelehrer Maier (Konstanz) machen darauf aufmerksam, daß auch die Gewerbelehrer geeignet sein dürften, nach der bezeichneten Richtung gute Dienste zu leisten. Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß es im Etat der Kunstgewerbeschule an Mitteln durchaus nicht fehle, den Lehrern der Kunstgewerbeschule einen Besuch der Werkstätten zu ermöglichen, und dies zeitweise doch auch geschehe, allein in weiterm Maße dies deshalb nicht geschehen könne, weil dieselben durch den Unterricht an der Schule sehr stark in Anspruch genommen und nach ihren Besoldungsverhältnissen auf eine private Ausnützung der ihnen darnach verbleibenden Freizeit angewiesen seien; so komme es denn, daß die Mittel meist als Beihilfen zur Ausführung belehrender Ferienreisen Verwendung fänden. Der Vorschlag, auch die Gewerbelehrer mit der Ueberwachung der Ausführungsarbeiten zu betrauen, verdiene jedenfalls in nähere Erwägung gezogen zu werden.

Herr Fabrikant Gesell (Pforzheim) bringt die Verhältnisse der Pforzheimer Kunstgewerbeschule zur Sprache und gibt namens der dortigen Handelskammer dem Wunsche Ausdruck, daß die Anstalt vom Staate übernommen werden möge. Unter Hinweis auf die hohe Bedeutung, welche dem Kunstgewerbe in der Pforzheimer Industrie zukomme, und die beträchtliche Steigerung der Schülerzahl in den letzten Jahren bittet Redner die Versammlung, sich dahin auszusprechen, daß die Verstaatlichung der Anstalt als dringendes Bedürfniß zu betrachten sei. Herr Geheime Hofrath Dr. Wagner macht die Mittheilung, daß bereits Verhandlungen wegen der Verstaatlichung der Schule eingeleitet seien. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden, welcher bemerkt, daß die Versammlung doch nicht genügend vorbereitet sein dürfte, um über das Bedürfniß der Verstaatlichung sich zu äußern, beschließt hierauf der Ausschuß, es erscheine im Interesse der Pforzheimer Industrie wünschenswerth, wenn die Frage der Verstaatlichung der dortigen Anstalt einer Prüfung unterzogen werde.

III. Unterricht in der Uhrmacherei und Förderung derselben. Wir bemerken hier aus der den Berathungen zu Grunde gelegten Vorlage, daß die Uhrmacherschule zu Furtwangen im Schuljahre 1884/85 den stärksten Besuch seit ihrem Bestande aufzuweisen hatte, indem an dem Vorkurs 13, dem Fachkurs 9 und dem Fortbildungskurs 2 Schüler Theil nahmen. Die Verhandlung drehte sich bei diesem Gegenstande der Tagesordnung im Wesentlichen um die Frage, ob, nachdem einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, an der Uhrmacherschule ein besonderer Vorkurs eingerichtet worden ist, die mit den Gewerbeschulen in Verbindung gebrachten Vorbereitungskurse, welche zur Zeit nur noch an den Gewerbeschulen in Neustadt und Triberg bestehen und einen jährlichen Aufwand 480 M. erfordern, auch in Zukunft beibehalten werden sollten. Der Vertreter des Schwarzwaldgauverbands, Herr Gewerbeschulhauptlehrer Emele von Triberg, trat warm für die Aufrechterhaltung der bezeichneten Kurse ein, indem er insbesondere deren Wichtigkeit für die große Zahl derjenigen Lehrlinge hervorhob, welche nicht in der Lage seien, die Uhrmacherschule zu besuchen. Von anderer Seite, namentlich auch von dem Vorsitzenden und Herrn Professor Richard, welcher schon seit Jahren als Prüfungskommissär für die Schule bestellt ist, wurde darauf hingewiesen, daß jene Kurse, deren hauptsächliche Bestimmung gewesen sei, die Lehrlinge für die Uhrmacherschule vorzubereiten, durch Einrichtung des Vorkurses an der genannten Anstalt ihren Zweck verloren hätten, daß mit dem jetzigen Lehrplan der Schule auch derjenige des Vorbereitungskurses an einer Gewerbeschule gar nicht mehr in Uebereinstimmung gebracht werden könne, und daß es im Hinblick auf den bedeutenden Betrag, welchen der Schwarzwald aus der für Förderung des Gewerbewesens im Budget ausgeworfenen Summe bereits in Anspruch nehme, kaum thunlich erscheine, in Zukunft neben der allseits gebilligten neuen Einrichtung auch noch die alten Kurse staatlicherseits zu unterstützen; ferner wurde betont, daß, falls dem Wunsche der Gewerbevereine Triberg und Neustadt stattgegeben werde, jede Gemeinde mit gleichem Rechte für die in hervorragendem Maße bei ihr vertretenen Gewerbe einen besonderen Unterricht verlangen könnte. Der Antrag des Vertreters des Schwarzwaldgauverbands wurde hierauf mit allen gegen dessen Stimme abgelehnt.

IV. Unterricht in der Schnitzerei und Förderung derselben. Der Vorsitzende richtet die Frage an die Versammlung, ob vielleicht von irgend einer Seite ein Mittel angegeben werden könnte, um den Absatz der in der Schnitzereischule zu Furtwangen gefertigten Arbeiten zu fördern. Herr Direktor Götz weist darauf hin, daß es immer mit Schwierigkeit verknüpft sein werde, Käufer für die bezeichneten Gegenstände zu finden, weil es sich dabei nicht um Verbrauchsgegenstände, sondern um Dinge handle, deren Verwendbarkeit im einzelnen Falle vom Zufalle abhänge.

Die Positionen V, Musikschulen und Förderung der Musikwerkmacherei im Kreise Villingen, und VI, Unterricht in der Strohflechterei und Förderung derselben, geben zu keiner Berathung Anlaß.

VII. Chemisch-technische Prüfungs- und Versuchsanstalt. Der Vorsitzende bemerkte, daß erfahrungsgemäß seitens der Kleingewerbetreibenden nur ein geringer Gebrauch von der Anstalt gemacht werde, da dieselben vermuthlich häufig die Gebühr, sowie die Mühe und die Kosten der Versendung scheuten. Es frage sich nun, ob es nicht rathsam erscheine, diesem Mißstande dadurch abzuhelfen, daß die Uebersendung der zu untersuchenden Gegenstände durch Vermittelung der Gewerbevereine erfolgen könne und in diesem Falle, wie bei der agrikulturchemischen Versuchsanstalt, eine Ermäßigung der Gebühren eintrete. Die Herren Syndikus Dr. Landgraf, Hofrath Dr. Engler, Bierbraueribesitzer Jörger und Fabrikant Kramer (Lahr) erklären sich mit diesem Vorschlage durchaus einverstanden. Herr Dr. Landgraf hegt nur die Befürchtung, daß die billigeren Gebühren in erster Reihe nicht den Kleingewerbetreibenden, sondern den Großindustriellen zu gut kämen, da in den bedeutenderen Städten viele Großindustrielle den Gewerbevereinen angehörten. Herr Hofrath Dr. Engler wirft die Frage auf, ob es nicht möglich sei, diesem allerdings nicht beabsichtigten Verhältnisse dadurch zu begegnen, daß zweierlei Tarife eingeführt würden, die je nachdem der Auftraggeber der Großindustrie oder dem Kleingewerbe angehöre, zur Anwendung zu kommen hätten. Herr Professor Dr. Meidinger ist der Ansicht, daß der verfolgte Zweck weniger durch Erniedrigung des Tarifs sich werde erreichen lassen als durch geeignete Belehrung über die Nothwendigkeit der staatlichen Hilfe, da die Erfahrungen, welche man bei der Landesgewerbehalle gemacht habe, bewiesen, daß selbst bei unentgeltlicher Beihilfe die kleinen Gewerbetreibenden nur in sehr geringem Umfange von der staatlicherseits angebotenen Unterstützung Gebrauch machten.

VIII. Gewerbezeitung. Hier liegt ein Antrag des Gewerbevereins Pfullendorf vor, welcher den Wunsch ausspricht, daß der Inhalt der Gewerbezeitung sich möglichst auf alle Gewerbegebiete ausdehne und so durch größere Mannigfaltigkeit nicht nur das Interesse Einzelner, sondern Aller zu wecken vermöge; auch sollte das Format des Blattes vergrößert werden, für welchen Fall eine entsprechende Preiserhöhung nicht unangezeigt wäre. Der Vorsitzende bemerkt, daß die Frage des Inhalts der Zeitung schon mehrfach den Gegenstand von Erörterungen im Schoße des Ausschusses gebildet habe. Jedenfalls dürfte sich empfehlen, wenn in einer Zeit, in welcher auf dem Gebiete der Gewerbegesetzgebung so wichtige Neuerungen geplant und zum Theile auch durchgeführt würden, die Gewerbezeitung ihren Lesern geeignete Mittheilungen über diesen Gegenstand darbieten würde, umsomehr als derselbe von den gewöhnlich gelesenen Tageblättern meist nur sehr kurz behandelt werde. Dabei sollten die Berichte ganz objektiv gehalten und eine bestimmte Ansichtsäußerung vermieden werden. Der Ausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Vorgänge auf dem Gebiete der Gewerbegesetzgebung in der Zeitung behandelt würden; nur über die Art der Behandlung ergibt sich insofern eine Meinungsverschiedenheit, als von der einen Seite ein lediglich Thatsachen wiedergebender Bericht verlangt, während von der andern Seite die Nothwendigkeit betont wird, daß dem Leser durch Anführung der Gründe und Gegengründe — allerdings in möglichst objektiver Weise — das Material zur Gewinnung einer eigenen Ansicht geliefert werde. Herr Fabrikant Hoffmeister (Heidelberg) spricht den Wunsch aus, daß die Cliché's, welche bisher im Text des Blattes abgedruckt worden seien, künftig auf besonderen Bogen denselben beigegeben würden, damit sie gesammelt und auch anderweit verwerthet werden könnten. Dieser Antrag findet im Allgemeinen die Zustimmung der Versammlung, nur werden namentlich seitens des Vorsitzenden und des Herrn Professors Dr. Meidinger Bedenken erhoben wegen des dadurch erwachsenden Mehraufwandes. Ersterer bemerkt, daß, da nach dem Voranschlage sämmtliche Mittel erschöpft seien, die Trennung der graphischen Darstellungen vom Text nur dann möglich sein werde, wenn bei der einen oder andern der übrigen Positionen ein Abstrich sich erzielen lasse. (Schluß folgt.)

---

80) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Verzweifelt legten Beide den Mund an die kalte Wölbung und riefen hinein: „Rotharis, lebst Du?"

Keine Antwort kam zurück, nur Bary scharrte mit hängender Zunge weiter. Thränenden Auges halfen sie ihm nach Kräften.

Doch schon nahte ungeahnter Beistand.

Auch die Bewohner von Bad Leuk hatten die Reisegesellschaft vom Scheitel der Gemmi niedersteigen sehen und ihr Vordringen aufmerksam verfolgt. Auch sie sahen plötzlich die Windschilde des Daubenhorns rutschen und als wallendes, fluthendes glänzendes Meer in pfeilschnellem Schusse niederjagen.

Auch sie sahen einen einzelnen menschlichen Körper, der mit ausgestreckten Armen in der Bahn des Stromes sich aufrichtete, hinwegfegen, verschwinden in der furchtbaren Schneewolke.

Sofort griffen zwanzig, dreißig Männer zu Schaufeln, Sonden, einer Bahre und stürmten bergauf, der wohlbekannten Ruhe- und Trümmerstätte der Lawinen des Daubenhorns entgegen.

Nun waren sie zur Stelle. Thüring warf seine volle Börse dem Anführer in die Hand und flehte, mit aller Kraft an's Werk zu gehen.

Der Riese, der die Börse hielt, blickte verächtlich auf die Goldstücke, die zwischen den Maschen aufblitzten, schleuderte Thüring die kostbare Last wieder zu und sagte, die Schaufel rüstig ansetzend, gelassen: „Ihr seid wohl kein Schweizer, junger Herr, daß Ihr Christenpflicht lohnen wollt?"

„Schweizer bin ich nicht," erwiderte Thüring, beschämt durch die schlichte Größe des Mannes. „Aber ein treuer Freund der Schweiz. Ich schlug mit bei Grandson."

„Bei Grandson!" wiederholte es laut, während zwanzig Schaufeln Bary unterstützten. „Gottwillkommen!"

„Thüring von Hallwyl steht vor Euch, Mannen," rief Rulin nachdrücklich, „den Niklaus von Scharnachthal vor Grandson zum Ritter schlug."

„Und dieser Jüngling hier schlug auch mit bei Grandson und ist Adrian von Bubenberg's würdiger Sohn," fügte Thüring hinzu. „Und Bubenberg's Tochter, Rotharis, gilt es aus dem Schneegrab zu erlösen, Ihr lieben, guten Leute!"

„Heil Bubenberg, Heil Hallwyl!" rief frohbewegt der Führer. „Wenn Rettung möglich, soll sie werden."

Die Spaten arbeiteten rastlos. Mit freudigem Winseln zeigte Bary an, daß man der Gesuchten nahe sei. Die niedertauchende Sonde des Führers brachte lange, blonde Haare empor. „Vorsicht!" mahnte er, „Vorsicht!"

Weiter arbeiteten die Schaufeln. Thüring und Rulin wollte das Herz springen vor Ungeduld und peinvoller Erwartung dessen, was die nächste Minute bringen mußte. Bary schnappte gierig in den aufgeworfenen Schnee, die durstige Zunge zu kühlen.

Jetzt ward eine Hand sichtbar, die rechte. Sie hielt krampfhaft umschlossen einen zerdrückten, der farbigen Blumen fast völlig beraubten Strauß. Mit Windeseile stürzte sich Bary auf die Hand und leckte sie.

Unermüdlich, mit verdoppelter Anstrengung arbeiteten die Männer weiter. Jetzt war der zweite Arm ausgegraben. Endlich kam Rotharis' Haupt zum Vorschein; todtenbleich und kalt das Gesicht, die Augen geschlossen. Die heißen Küsse des Bräutigams und Bruders brannten auf ihren Wangen, während die braven Walliser ihr Rettungswerk fortsetzten. Aber nichts verrieth Leben in dem erstarrten Körper. Ihr Athem stockte, ihr Puls schlug nicht.

Nun endlich, endlich war Rotharis ganz aus dem Schneegrab erlöst, in weiche, warme Decken gehüllt, auf die Bahre gebettet. Da riß Thüring die Kürbisflasche von [illegible]r Seite Rulin's und flößte der Braut einige Tropfen des Feu[illegible]wassers in den Mund. Ein fast unmerkliches Zucken ging dur[illegible] ihre Glieder. Eine Sekunde lang schlug sie die Augen auf un[illegible] wieder zu, ohne ein Wort zu sprechen.

„Sie lebt, sie lebt!" riefen Thüring und Rulin, sich und die Verlorene umarmend, an Schläfen und Pulsen sie reibend, wärmend.

Unermüdlich leckte Bary ihre erstarrten Glieder.

„Sie lebt! Gott sei Dank, sie lebt", rief auch Elisabeth glücklich, die nun erst mit den Führern zur Unglücksstätte vorgedrungen war.

Freudig bellte Bary dazwischen, als verstehe er das Glück des Ereignisses zu würdigen.

Eiligst traten die braven Walliser mit ihrer Last den Weg zum Dorfe an. Einige der Jüngsten sprangen voraus, um ein gewärmtes Bett für die Erstarrte in gut geheiztem Zimmer herrichten zu lassen und heiße kräftige Brühe. Hierbei wurde fürsorglich auch darauf Bedacht genommen, daß vorläufig niemand den Namen der Verunglückten im Dorfe erfahre, damit die Kunde nicht etwa plötzlich zu ihrem Großvater dringe und der jähe Schreck dem leidenden Greis verderblich werde. Deshalb ward auch Rotharis vorerst in ein anderes Gasthaus getragen, als in welchem ihr Großvater wohnte.

Das ganze Dorf stand theilnehmend am Weg, den die Bahre durchschritt.

Nun war das für Rotharis und ihre Begleiter bestimmte Wirthshaus erreicht. Auch ein Arzt war herbeigekommen.

Nach seiner Anleitung machten die Wirthin und Elisabeth unablässige Versuche zur Wiederbelebung der immer noch Bewußtlosen, nachdem sie von den Frauen entkleidet, in ein warmes Bett gelegt worden war. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

(Die North British and Mercantile Feuer-Versicherungsgesellschaft) mit Domizil in Berlin erzielte nach dem soeben erschienenen Rechnungsabschluß pro 1885 wiederum günstige Resultate: Am Prämien wurden vereinnahmt in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung 22,970,214 M. 33 Pf., an Zinsen ꝛc. 1,794,310 M. 34 Pf., die Kapitalreserve beträgt 23,400,000 M., die Prämienreserve 7,656,738 M. 8 Pf. Das deutsche Geschäft der Gesellschaft ergab gleichfalls einen befriedigenden Reingewinn und die jährliche Prämieneinnahme pro 1885 erreichte durch einen reinen Zuwachs von 87,511 M. 37 M. die Höhe von 2,553,998 M. 16 Pf. und befindet sich das deutsche Geschäft der Gesellschaft allseitig in gesunder Entwickelung.

Berlin, 10. Juli. Deutsche Reichsbank. Uebersicht am 7. Juli gegen 30. Juni. — Aktiva. Metallbestand 706,349,000 M., + 1,159,000 M.; Reichs-Kassenscheine 17,656,000 M., — 62,000 M.; andere Bankn. 12,419,000 M., + 1,037,000 M.; Wechsel 414,881,000 M., — 22,971,000 M.; Lombardforderungen 79,144,000 M., — 20,971,000 M.; Effekten 21,643,000 M., + 1,631,000 M.; sonstige Aktiva 37,037,000 M., — 2,813,000 M. Passiva. Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefond 22,398,000 M., unverändert; Notenumlauf 872,261,000 M., — 37,869,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 269,608,000 M., — 4,335,000 M.; sonstige Passiva 1,103,000 M., — 404,000 M.

Wien, 10. Juli. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. Juli gegen den Ausweis vom 30. Juni.

Notenumlauf	362,400,000 fl.,	+	9,000,000 fl.
Metallschatz in Silber	135,100,000 fl.,	+	500,000 fl.
do. in Gold	63,800,000 fl.,	+	100,000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel	15,600,000 fl.,		unverändert.
Portefeuille	129,500,000 fl.,	+	4,700,000 fl.
Lombardbestände	23,300,000 fl.,	—	400,000 fl.
Hypotheken-Darlehen	91,500,000 fl.,	+	100,000 fl.
Pfandbriefe in Umlauf	85,400,000 fl.,	+	200,000 fl.

D. Frankfurt a. M., 9. Juli. (Börsenwoche vom 3. bis 9. Juli.) Das Geschäft war in der Berichtswoche auf fast allen Gebieten ein geringfügiges, die Tendenz jedoch im Allgemeinen eine ziemlich befestigte, trotzdem jegliche Anregung stimulirender Art fehlte, denn die im Laufe der Woche auftauchenden Gerüchte von der nahe bevorstehenden Valuteregulirung in Oesterreich-Ungarn, sowie von einer neuen Verstaatlichungsaktion in Preußen haben sich ebensowenig bestätigt, wie die Nachricht ernst genommen wurde, daß die Gründung einer mitteleuropäischen Zollunion in Bälde zu erwarten wäre. Wenn der Markt im Allgemeinen nicht ungünstig beeinflußt wurde, so ist es daraus zu erklären, daß sich bei der Spekulation ein ziemlich lebhaftes Deckungsbedürfniß geltend machte, dessen Gründe in der inneren Disposition des Marktes zu suchen sind. Was nun die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so war das Geschäft auf dem Fondsmarkt zwar ein ruhiges, die Kurse konnten sich aber auf dem vorwöchentlichen Niveau meist gut behaupten. Höher notiren, um: 0,20 Proz. Deutsche Reichsanleihe, 0,50 Proz. 4proz. österr. Goldrente, 0,10 Proz. 4proz. ungar. Rente, 0,20 Prozent 5proz. Rumänier. Russen blieben ziemlich unverändert; 5proz. Italiener verloren 0,20 Proz., ebenso viel 5proz. Serb. Goldrente, während 5proz. Tabakrente 0,90 Proz. gewann; 4proz. Spanier notiren 0,40 Proz. höher, 5proz. Ottoman Defence ebenso viel niedriger; 5proz. priv. Egypter gaben 0,20 Proz. nach. Prioritätsobligationen von ausländischen Transportanstalten konnten theilweise Bruchtheile anziehen, so z. B. 5proz. Albrecht, 4proz. Böhm. West i. Silb., 4½proz. Galizier, 5proz. Oesterr. Nordwest, 5proz. Südbahn, 3proz. Staatsbahn. Schweiz. Bahnprioritäten fest bei anziehenden Kursen. Deutsche Bahnen fest und meist höher bei ziemlich ruhigem Geschäft. Es avancirten Hess. Ludwigsbahn 1,40 Proz., Lübeck-Büchener 1,40 Proz., Marienburger 2,40 Proz., Mecklenburg. Friedr.-Franz 0,70 Proz., Werrabahn 1,70 Proz. Oesterr. Exportbahnen bei ruhigem Geschäft theilweise besser. So gewannen: Alföld ¼ fl., Buschtiehrader L.-B. 3 fl., Csakath. Agr. ⅓ fl., Dux-Bodenbacher ⅓ fl., Elisabeth 1¾ fl., Galizier 2 fl., Lokalbahn 2 fl., Oesterr. Nordwest ½ fl., Prag-Duxer 1 fl., während Ver. Arader ¼ fl., Fünfkirchner 1 fl., Graz Köflacher 2 fl., Südbahn ⅝ fl. nachgaben. Staatsbahn behaupteten sich ungefähr auf ihrem vorwöchentlichen Niveau. Schweizer Bahnen meist etwas nachlassend. Italienische Mittelmeer wegen der Cholera 2 Prozent niedriger. Deutsche Banken ruhig, bei wenig veränderten Kursen; es notiren: Disconto-Commandit 205.90 gegen 204.80, Kreditaktien 222⅝—½ gegen 222⅜. Amerik. Bonds wenig verändert. Von Industrieaktien notiren: Frankfurter Baubank 0,20 Proz. niedriger, Zuckerfabrik Waghäusel 1 Proz. höher, Karlsruher Maschinenfabrik 1 Proz. höher, Deutsche Verlagsanstalt 1 Proz. niedriger, ebenso Spinnerei und Weberei Hüttenheim. Geld stand sehr flüssig. Privatdisconto 1⅞ Proz. Von Wechseln London und Holland fest.

Köln, 10. Juli. Weizen loco hiesiger 17.50, loco fremder 18.50, per Juli 16.60, per Novbr. 16.70. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 13.10, per Novbr. 13.30. Rüböl loco mit Faß 22.80, per Oktbr. 22.60. Hafer loco hiesiger —.—.

Bremen, 10. Juli. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.45. Ruhig. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht verzollt, 33.

Pest, 10. Juli. Weizen loco fest, per Herbst 7.62 G., 7.64 B. Hafer per Herbst 5.95 G., 5.97 B. Mais per Juli 5.07 G., 5.09 B. Kohlreps per August-September 9½ bis 9⅝. Wetter: windig.

Paris, 10. Juli. Rüböl per Juli 52.20, per Aug. 52.70, per September-Dezember 53.70, per Jan.-April 54.50. — Spiritus per Juli 47.50, per Jan.-April. 44.70. Fest. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juli 33.60, per Okt.-Jan. 35.10. Still. — Mehl. 12 Marken, per Juli 47.30, per August 47.80, per Sept.-Dez. 48.70, per Nov.-Febr. 49.10. Still. — Weizen per Juli 21.50, per Aug. 21.80, per Sept.-Dez. 22.60, per Nov.-Febr. 22.80. Still. — Roggen per Juli 13.70, per Aug. 13.80, per Sept.-Dez. 14.40, per Nov.-Febr. 14.50. Still. — Talg, disponibel 55.—. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 10. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16¼. Still.

New-York, 10. Juli. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7, dto. in Philadelphia 7, Mehl 3.05, Rother Winterweizen 0.89, Mais (old mixed) 47, Havanna-Zucker 4⅞, Kaffee, Rio good fair 9¾, Schmalz (Wilcox) 7.—, Speck 7⅛, Getreidefracht nach Liverpool 2¼.

Baumwoll-Zufuhr 5000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 8000 B., dto. nach dem Continent — B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 10. Juli 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	104.90
„ 4 „ M.	103.70
Bayern 4 Obligat. M.	105.10
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.40
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.70
„ 4 Obl. v. 75/83 M.	105.30
Oesterreich 4 Goldrente fl.	95.60
„ 4⅛ Silberr. fl.	69.60
„ 4⅛ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	81.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.30
Italien 5 Rente Fr.	100.—
5% Rumänische Rente	97.—
Rumänien 6 Oblig. M.	—.—
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.50
„ 5 II. Orientanl. P. R.	—.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	87.20
Serbien 5 Goldrente	80.40
Schwed. 4 in Mk.	103.70
Span. 4 Ausländ. Rente	61.10
Schweiz 4% Bern v. 1880 Fr.	104.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	72.60
Bank-Aktien.	
4⅛ Deutsche R.-Bank M.	139.60
4 Badische Bank Thlr.	—.—
5 Basler Bankverein Fr.	154.20
4 Darmstädter Bank fl.	138.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	206.—
4 Frankf. Bankverein Thlr.	99.40
5 Oest. Kreditanstalt fl.	223
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.20
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.40
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	40.50
4 Hess.-Ludw.-Bahn Thlr.	98.20
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	—.—
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	137.30
4 Pfälz. Nordbahn fl.	—.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	196⅞
Elif. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174½
4 Gotthardbahn Fr.	104.70
5 Böhm. West-Bahn fl.	207½
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	92½
5 Oest. Nordwest fl.	136⅞
5 „ „ Lit. B. fl.	137¼
5 Rudolf fl.	155
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.40
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.60
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	108.20
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.—
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.10
4 Vorarlberger fl.	76.80
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	73.30
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.80
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. I. M.	108.50
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.60
4 „ „	103.—
4 Schweiz. Central	103.80
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	106.50
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.70
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.10
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.20
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2 Fr.	68.30
5 Toscan. Central Fr.	106.80
5 Westfic. Eisb. 1880 ftr. Fr.	—.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.30
4 dto „ à 100 M.	102.10
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	99.10
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.80
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	129.50
4 Bayrische „ 100	135.40
4 Badische „ 100	—.—
4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	122.90
3 Oldenburger Thlr. 40	130.10
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	111.50
5 „ v. 1860 „ 500	—.—
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.10
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.30
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	284.50
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	298.60
Ungar. Staatsloose fl. 100	219.80
Ansbacher fl. 7-Loose	33.30
Augsburger fl. 7-Loose	29.50
Freiburger Fr. 15-Loose	27.40
Mailänder Fr. 10-Loose	16.90
Meininger fl. 7-Loose	25.20
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.40
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.70
Wien kurz fl. 100	161.15
Amsterdam kurz fl. 100	168.85
London kurz 1 Pf. St.	20.37
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.15
Sovreigns	20 28
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	103.50
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Bs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Bs.	—.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	184.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	123.70
5 Westeregeln Alkali	—.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.—
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	88.20
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

X.884. Gemeinde Philippsburg. Amtsgerichtsbezirks Philippsburg.
Nr. 932.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterfandsbüchern der **Gemeinde Philippsburg, Amtsgerichtsbezirks Philippsburg,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. V.Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Philippsburg, den 10. Juli 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Nopp.

Der Vereinigungskommissär: Reiß, Rathschrbr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

X.880.2. St. Blasien. Leo Zimmermann, Metzger von Todtmoos, klagt gegen Franz Josef Wasmer, Wagner von Todtmoos, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wegen Schadloshaltung aus Bürgschaft, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von Zweihundert vierzig sechs Mark 16 Pfennig, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu St. Blasien auf

Dienstag den 26. Oktober 1886, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

St. Blasien, den 7. Juli 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: W. Frank.

X.867.1. Nr. 4981. Gernsbach. Säger Matthäus Hummel in Günterstthal, vertr. durch Anwalt Schneider in Offenburg, klagt gegen die Karoline Straub, früher hier, jetzt unbekannten Aufenthaltsorts in Amerika, mit dem Antrag, die Beklagte zu verurtheilen, den Strich ihres, im Grundbuch der Gemeinde Gernsbach, Band 30, Nr. 280, S. 300, gewahrten, aus Liegenschaftskauf des Klägers vom 17. Dezember 1872 herrührenden Vorzugsrechts zu Gunsten des Kaufpreises von 167 fl. 9 kr., nebst 5% Zins seit 17. Dezember 1872, zu bewilligen, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Amtsgericht zu Gernsbach auf Montag den 6. September 1886, Vormittags 10 Uhr.

Zwecks öffentlicher Zustellung wird dieser Klageauszug mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß dem klägerischen Antrage gemäß diese Sache vom genannten Gerichte als Feriensache bezeichnet ist.

Gernsbach, den 7. Juli 1886.

Gerichtsschreiber Gr. bad. Amtsgerichts: J. V. Dr. Grosch.

X.887.1. Nr. 7857. Breisach. Kaufmann Gustav Kiefer zu Breisach klagt gegen den ledigen Kaufmann Salomon Breisacher von Breisach, zur Zeit an unbekannten Orten, aus Waarenkauf vom Jahre 1881, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 44 M. 9 Pf. mit 5% Zins vom 1. Januar 1882 an, sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Breisach auf:

Samstag den 16. Oktober 1886, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Breisach, den 8. Juli 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Weiser.

Aufgebot.

X.863.1. Nr. 8360. Donaueschingen. Die katholische Pfarrei und der katholische Kirchenfond Unterbaldingen besitzen auf dortiger Gemarkung folgende Liegenschaften, und zwar die Erstere:

1. Lagerbuch Nr. 97: 2 Ar 61 Met. Hofraithe, Haus Nr. 24, ein zweistöckiges Pfarrhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dache in der Schmiedgasse, neben Kirchenfond und eigenem Garten,
2. Lgbch. Nr. 97: 3 Ar 24 Meter Garten beim Pfarrhaus, neben sich selbst und Johann Koch,
3. Lgbch. Nr. 97: 1 Ar 84 Meter Garten allda, neben Gemeinde und sich selbst,
4. Lgbch. Nr. 252: 48 Ar 33 Met. Wiese im gelben Wiesle, neben Weg und Aufflößer,
5. Lgbch. Nr. 313: 32 Ar 76 Met. Acker am Rothmund, neben Weg und Schuldienst,
6. Lgbch. Nr. 315: 1 Hektar 69 Ar 56 Meter Acker am Rothmund, neben Gemeinde Unterbaldingen und Gemarkung Oefingen,
7. Lgbch. Nr. 480 bis 489: 94 Ar 41 Met. Acker und Wiesfeld in der Pföhrenwies, einers. Anton Brunner Witwe, Mathias Eisele und Aufflößer, anders. Aufflößer,
8. Lgbch. 652: 1 Hektar 14 Ar 86 Met. Acker in Lochäcker, neben Bernhard Münk und Agatha Wiehl,
9. Lgbch. Nr. 1706: 1 Hektar 42 Ar 38 Meter Acker in Hirschäcker, neben Johann Happle's Erben u. Anton Eisele,
10. Lgbch. Nr. 1812: 72 Ar Acker auf Oesterwiesen, neben Johann Huber und Joh. Martin Irion,
11. Lgbch. Nr. 1812: 37 Ar 8 Met. Wiese auf Oesterwiesen, neben Heinrich Schacherer und Willibald Bertsche,
12. Lgbch. Nr. 1215: 29 Ar 79 Met. Wiese in Niederwiesen, neben Josef Brodscholl u. Franz Kindler;

der Letztere:

1. Lgbch. Nr. 562: 72 Ar 63 Met. Acker an Rothmund, neben Gemarkung Oefingen und Josef Bühler,
2. Lgbch. Nr. 975: 1 Hektar 17 Met. Acker im tiefen Grund, neben Lorenz Huber und Gemeinde,
3. Lgbch. Nr. 1360: 27 Ar 99 Met. Acker im obern Ried, neben Anton Brunner Witwe und Gemarkung Oberbaldingen,
4. Lgbch. Nr. 1451/52: 48 Ar 60 M. Acker auf Dettelen, neben Franz Kindler und Mathias Wiehl Witwe,
5. Lgbch. 1211: 35 Ar 73 Meter Wiese in Niederwiesen, neben Franz Kindler u. Franz Wehinger Witwe,
6. Lgbch. Nr. 1052: 28 Ar 17 Meter Wiese im untern Herrgarten, neben Josef Schacherer und Martin Keller Witwe,
7. Lgbch. Nr. 96: 15 Ar 80 Meter Kirchenplatz mit der Kirche in der Schmidgasse, beiders. neben Aufflößer,

über deren Erwerb aber ein grundbuchsmäßiger Eintrag sich nicht vorfindet.

Auf Antrag der katholischen Stiftungskommission Unterbaldingen werden nun alle Diejenigen, welche an den bezeichneten Grundstücken in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche, auf einem Familien- oder Stammgutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem auf:

Mittwoch den 27. Oktober l. J., Vormittags 8 Uhr,

vor Gr. Amtsgericht Donaueschingen angeordneten Aufgebotstermine geltend zu machen, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Donaueschingen, den 8. Juli 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Gäßler.

Ausschluß-Urtheil.

X.889. Nr. 7298. Müllheim. Das Gr. Amtsgericht Müllheim hat heute folgendes

Ausschluß-Urtheil

erlassen:

Alle dem Aufgebot vom 20. Februar d. J., Nr. 1983, zuwider an das Grundstück nicht angemeldeten Rechte werden der Nicola Sutter'schen Stiftung in Oberweiler gegenüber für erloschen erklärt.

Müllheim, den 9. Juli 1886.

Adler, Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

X. 895. Nr. 9481. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Pflästerers und Handelsmanns Peter Bölle in Engen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Dienstag den 3. August 1886, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Engen, den 8. Juli 1886.

J. Schäffauer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

X.888. R.Nr. 6367. Konstanz. Die Ehefrau des Gabriel Troll, Wilhelmine, geb. Lehmann von Blumberg, vertreten durch Rechtsanwalt Oehl in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer II — Termin auf

Donnerstag, 28. Oktober d. J., Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 9. Juli 1886.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Rothweiler.

X. 891. Nr. 6120. Konstanz. Die Ehefrau des Ferdinand Berger, Theresia, geborne Röthenbacher in Dürrheim, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts Konstanz, Civilkammer II, vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 1. Juli 1886.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Weisenhorn.

X 875. Nr. 5838. Freiburg. Durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns August Butz, Frida, geb. Watter in Freiburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 6. Juli 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Schmieder.

Y.446. Nr. 6984. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Franz Metzger, Anna, geborne v. Berg in Karlsruhe, wurde durch Urtheil Gr. Landgerichts, Civilkammer I, vom 22. Juni 1886 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 22. Juni 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Fischer.

Y.436. Nr. 7345. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bijouteriefabrikanten Gotthard Klingel, Julia, geb. Grimm in Eisingen, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts dahier vom 28. Juni 1886 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 28. Juni 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Frühauf.

X.872. Mannheim. Die Ehefrau des Kaufmanns Rudolf Witzmann in Mannheim wurde durch Urtheil Großh. Amtsgerichts Abth. V dahier vom 22. Juni 1886 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, den 24. Juni 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: F. Meier.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.